

Der Fahrnagel.

Von Felix Morzin.

„Wenig, Sie erinnern mich nächsten Sonntag daran, daß ich zur Fahrnagelreise eingeladen bin und daß ich dabei den Fahrnagel nicht mitzunehmen vergeße!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ Der Sergeant und Bataillonsführer Wenzel nahm Stellung an der Thür und verabschiedete sich.

„Zu Befehl, Herr Major!“ „Morgens, lieber Schneider!“ Der Herr Major erhob sich von seinem Platze und begrüßte den militärisch sich verbeugenden Bezirksführer Hauptmann Schneider mit einem Handkuss.

„Zu Befehl, Herr Major!“ Hierauf kam der Adjutant mit dem Bescheidebogen.

„Allo, sonst liegt nichts weiter vor — hm — was ich sagen wollte: Ist der Fahrnagel für den Militärverein gekommen? Gehen Sie mir ihn mal her!“

„Danke sehr, lieber Schneider!“ „Danke, werb' ihn gleich einstecken!“

„Der Major wollten heute zum Militärvereinsfest fahren und den Fahrnagel mitnehmen.“

„Arztombombenhandel! Unter Euch Kerle soll doch gleich ein Arztombombenhandlwerk sein!“

„Admittags war in dem Städtchen alles auf den Beinen. Auf dem Markte sollte die Fahrnagelreise stattfinden und im Hotel „zum Vönd“ das Festmahl eingegeben werden.“

Die lange friedliche Festrede war zu Ende, das Hoch auf den Landesfürsten erklungen, und die Ueberredung der Fahrnagelreise sollte beginnen.

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

Der Nicolobend.

In den meisten Provinzen Oesterreichs wird das Nicolausfest noch in ganz eigenartiger Weise gefeiert. Selbst in den ehemaligen Vororten Wiens, mehr noch in den jetzt zur Großstadt gehörigen Orten werden die Gebräuche des Nicolausfestes, wenn auch in einer weniger uralten Form, noch immer ausgeübt.

„Sobald Sie's auch ab! ...“ „Allo, Sie können auch mit daran denken, daß ich Sonntag zur Fahrnagelreise eingeladen bin und daß ich dabei den Fahrnagel nicht mitzunehmen vergeße!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ „Morgens, lieber Schneider!“ Der Herr Major erhob sich von seinem Platze und begrüßte den militärisch sich verbeugenden Bezirksführer Hauptmann Schneider mit einem Handkuss.

„Zu Befehl, Herr Major!“ Hierauf kam der Adjutant mit dem Bescheidebogen.

„Allo, sonst liegt nichts weiter vor — hm — was ich sagen wollte: Ist der Fahrnagel für den Militärverein gekommen? Gehen Sie mir ihn mal her!“

„Danke sehr, lieber Schneider!“ „Danke, werb' ihn gleich einstecken!“

„Der Major wollten heute zum Militärvereinsfest fahren und den Fahrnagel mitnehmen.“

„Arztombombenhandel! Unter Euch Kerle soll doch gleich ein Arztombombenhandlwerk sein!“

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

Quer durch Sibirien.

Colonisationsbestrebungen vieler Staaten haben es mit sich gebracht, daß in den letzten zwei Jahrzehnten zahlreiche Gebiete erforscht und kultiviert wurden, und vielleicht war es gerade diese Erforschungssucht, die das Augenmerk von einem riesigen Terrain ablenkte, welches wegen seiner natürlichen Reichthümer, nicht minder aber in ethnologischer Hinsicht im höchsten Grade Interesse verdient; dieses Terrain ist Sibirien.

„Sobald Sie's auch ab! ...“ „Allo, Sie können auch mit daran denken, daß ich Sonntag zur Fahrnagelreise eingeladen bin und daß ich dabei den Fahrnagel nicht mitzunehmen vergeße!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ „Morgens, lieber Schneider!“ Der Herr Major erhob sich von seinem Platze und begrüßte den militärisch sich verbeugenden Bezirksführer Hauptmann Schneider mit einem Handkuss.

„Zu Befehl, Herr Major!“ Hierauf kam der Adjutant mit dem Bescheidebogen.

„Allo, sonst liegt nichts weiter vor — hm — was ich sagen wollte: Ist der Fahrnagel für den Militärverein gekommen? Gehen Sie mir ihn mal her!“

„Danke sehr, lieber Schneider!“ „Danke, werb' ihn gleich einstecken!“

„Der Major wollten heute zum Militärvereinsfest fahren und den Fahrnagel mitnehmen.“

„Arztombombenhandel! Unter Euch Kerle soll doch gleich ein Arztombombenhandlwerk sein!“

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

Sträfling bei der Arbeit.

Petropawlowsk, die eins von großer Bedeutung für den Karawanverkehr zwischen dem europäischen Rußland und dem fernsten Osten, hat heute naturgemäß ihre Wichtigkeit verloren. Sie wird größtenteils von Tataren bewohnt.

„Sobald Sie's auch ab! ...“ „Allo, Sie können auch mit daran denken, daß ich Sonntag zur Fahrnagelreise eingeladen bin und daß ich dabei den Fahrnagel nicht mitzunehmen vergeße!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ „Morgens, lieber Schneider!“ Der Herr Major erhob sich von seinem Platze und begrüßte den militärisch sich verbeugenden Bezirksführer Hauptmann Schneider mit einem Handkuss.

„Zu Befehl, Herr Major!“ Hierauf kam der Adjutant mit dem Bescheidebogen.

„Allo, sonst liegt nichts weiter vor — hm — was ich sagen wollte: Ist der Fahrnagel für den Militärverein gekommen? Gehen Sie mir ihn mal her!“

„Danke sehr, lieber Schneider!“ „Danke, werb' ihn gleich einstecken!“

„Der Major wollten heute zum Militärvereinsfest fahren und den Fahrnagel mitnehmen.“

„Arztombombenhandel! Unter Euch Kerle soll doch gleich ein Arztombombenhandlwerk sein!“

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

In Gefangenschaft.

Auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika haben sich die englischen Hufaren bisher nicht betätigt. Wenngleich das coupirte Terrain, in welchem sie zu operieren hätten, ihren freien Bewegungen naturgemäß sehr schwer zu überwindende Schranken legte, so dürften sie sich doch nicht von den Boeren in der Weise überumpeln lassen, daß sie wie eine Herde Schafe in Gefangenschaft

„Sobald Sie's auch ab! ...“ „Allo, Sie können auch mit daran denken, daß ich Sonntag zur Fahrnagelreise eingeladen bin und daß ich dabei den Fahrnagel nicht mitzunehmen vergeße!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ „Morgens, lieber Schneider!“ Der Herr Major erhob sich von seinem Platze und begrüßte den militärisch sich verbeugenden Bezirksführer Hauptmann Schneider mit einem Handkuss.

„Zu Befehl, Herr Major!“ Hierauf kam der Adjutant mit dem Bescheidebogen.

„Allo, sonst liegt nichts weiter vor — hm — was ich sagen wollte: Ist der Fahrnagel für den Militärverein gekommen? Gehen Sie mir ihn mal her!“

„Danke sehr, lieber Schneider!“ „Danke, werb' ihn gleich einstecken!“

„Der Major wollten heute zum Militärvereinsfest fahren und den Fahrnagel mitnehmen.“

„Arztombombenhandel! Unter Euch Kerle soll doch gleich ein Arztombombenhandlwerk sein!“

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

Feine Sorte.

„Sobald Sie's auch ab! ...“ „Allo, Sie können auch mit daran denken, daß ich Sonntag zur Fahrnagelreise eingeladen bin und daß ich dabei den Fahrnagel nicht mitzunehmen vergeße!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ „Morgens, lieber Schneider!“ Der Herr Major erhob sich von seinem Platze und begrüßte den militärisch sich verbeugenden Bezirksführer Hauptmann Schneider mit einem Handkuss.

„Zu Befehl, Herr Major!“ Hierauf kam der Adjutant mit dem Bescheidebogen.

„Allo, sonst liegt nichts weiter vor — hm — was ich sagen wollte: Ist der Fahrnagel für den Militärverein gekommen? Gehen Sie mir ihn mal her!“

„Danke sehr, lieber Schneider!“ „Danke, werb' ihn gleich einstecken!“

„Der Major wollten heute zum Militärvereinsfest fahren und den Fahrnagel mitnehmen.“

„Arztombombenhandel! Unter Euch Kerle soll doch gleich ein Arztombombenhandlwerk sein!“

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

Director (hinter den Coulissen einem Vorkauf auf der Bühne zusehend, wo ein Schauspieler eine falsche Wein ausstrinken hat).

„Sobald Sie's auch ab! ...“ „Allo, Sie können auch mit daran denken, daß ich Sonntag zur Fahrnagelreise eingeladen bin und daß ich dabei den Fahrnagel nicht mitzunehmen vergeße!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ „Morgens, lieber Schneider!“ Der Herr Major erhob sich von seinem Platze und begrüßte den militärisch sich verbeugenden Bezirksführer Hauptmann Schneider mit einem Handkuss.

„Zu Befehl, Herr Major!“ Hierauf kam der Adjutant mit dem Bescheidebogen.

„Allo, sonst liegt nichts weiter vor — hm — was ich sagen wollte: Ist der Fahrnagel für den Militärverein gekommen? Gehen Sie mir ihn mal her!“

„Danke sehr, lieber Schneider!“ „Danke, werb' ihn gleich einstecken!“

„Der Major wollten heute zum Militärvereinsfest fahren und den Fahrnagel mitnehmen.“

„Arztombombenhandel! Unter Euch Kerle soll doch gleich ein Arztombombenhandlwerk sein!“

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

„Allo!“, sagte er und schaute umher. „Allo!“, sagte er und schaute umher.

